

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Die Stadt meines Aufenthalts ist Lissabon. Die Hauptstadt Portugals würde ich als sehr lebendige und lebensfreudige Stadt bezeichnen. Über der Stadt gehen eigentlich immer schöne Sonnenuntergänge unter und es gibt ausreichend schöne Plätze, um sich diese anzusehen. Die Stadt selbst hat einen alten Stadtkern, welcher sehr touristisch geprägt ist. Die anderen Viertel der Stadt sind mal mehr mal weniger belebt. Es gibt drei Metrolinien, gerade an der grünen hat sich mein Leben vor Ort abgespielt. Ich selbst habe in Martim Moniz gewohnt, was eine gute Gegend ist, um Abends noch auszugehen. Allgemein konnte ich immer alles zu Fuß erreichen. Die meisten Bars schließen unter der Woche vor 24:00 Uhr und die Metro allgemein um 01:00 Uhr morgens, bevor sie dann um 06:00 Uhr wieder öffnet. Die einzige Alternative, um dann noch weite Strecken zurückzulegen sind Fahrdienste wie Bolt oder Uber, welche allerdings hier ziemlich bezahlbar sind. Lissabon allgemein ist eine gute Stadt um tagsüber, sowie nachts eine gute Zeit zu haben. Ich war des Öfteren am Strand oder am Wochenende auch mal außerhalb der Stadt mit Freunden wandern. Die Strände sind vom Zentrum aus 30 bis 90 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt, was ich als sehr angenehm empfand. Es gibt diverse Busse, Züge und Fähren, allerdings ist es auch möglich mit einem Taxi den Strand zu erreichen, was wenn man sich den Preis mit anderen teilt auch nicht wirklich teuer ist. In Lissabon selbst kann man viel machen. Vor allem die vielen Cafés laden ein, sich einfach mit Freunden irgendwo nieder zu lassen. Die sogenannten „Miradouros“ sind Aussichtspunkte, von denen es gefühlt hunderte in Lissabon gibt und welche auch zum Verweilen einladen. Allgemein kann ich sagen, dass ich die Lebensqualität als ziemlich hoch beschreiben würde, da alles (außer

dem Verkehr) deutlich gelassener zugeht und mein Alltag definitiv entschleunigt war. Aktivitäten wie surfen bieten sich an, um mit anderen Studierenden einfach einen Tag am Strand zu verbringen, allerdings eignet sich Lissabon auch sehr gut zum Klettern, da außerhalb der Stadt ziemlich viele schöne Klettermöglichkeiten liegen. Trotz dessen ich im Wintersemester in Lissabon war, hatte ich nie das Gefühl, dass es zu kalt war. Ich war wirklich zu jeder Zeit am Strand oder auch Nachts noch mit Pulli unterwegs. Je nachdem, was man für ein Musikfan ist, hat Lissabon denke ich vieles zu bieten. Die Stadt und Menschen habe ich als sehr offen und freundlich wahrgenommen. Ich persönlich war öfters Techno feiern. Die Szene war sehr offen und die Orte und Events immer sehr speziell und schön. Ich habe etwas gebraucht, bis ich meine Orte gefunden hatte, aber ich denke, dass das in jeder Stadt normal ist. Erasmus Events habe ich tendenziell gemieden, da ich mich nicht in den Ansammlungen oder bei den angebotenen Events gesehen habe. Ich denke, dass es aber eine gute Möglichkeit ist, Studierende kennenzulernen. Die sogenannte ESN Card habe ich am Anfang beantragt, dann allerdings nie eingesetzt. Ich denke man sollte sich überlegen, ob man die 15€ für diese Mitgliedschaft wirklich ausgeben will. Es befinden sich allgemein extrem viele Erasmus Studierende in Lissabon, welche klar den Aufenthalt beeinflussen. Den Kontakt mit portugiesischen Studierenden muss man suchen, wohingegen der Kontakt zu Erasmusstudierenden (wie erwartet) fast automatisch verläuft. Ich denke mein Erasmus Aufenthalt wurde auch sehr davon geprägt, dass ich viel mit Studierenden aus Italien zum Beispiel zu tun hatte, weshalb ich dann diverse italienische Events in Lissabon mitgenommen habe. Allgemein würde ich sagen, dass die Stadt Lissabon so international ist, dass es schwer zu sagen ist, was es an der Stadt zu erleben gibt, da sie jede*r anders erleben wird, je nachdem was man mag und mit wem man unterwegs ist. Ich würde aber wirklich positiv hervorheben, dass Lissabon und die Menschen in

ihr sehr offen sind. Vor meinem Erasmus Aufenthalt habe ich mich persönlich null zu Lissabon informiert. Ich wusste nur, dass ich unbedingt am Meer und in der Sonne studieren wollte. Wer das will, für den ist Lissabon auf jeden Fall perfekt. Ich würde jedem definitiv empfehlen sich früh eine Wohnung zu suchen, da der Wohnungsmarkt wirklich hart ist. Ich kenne viele, die entweder viel Geld oder/und ziemliche Bruchbuden hatten. Ich denke, sich mindestens 3 Monate vor Beginn mal die Wohnungssituation anzuschauen, ist nicht verkehrt. Ich habe mir erst hier vor Ort eine Wohnung gesucht, dann auch an sich noch eine schöne Wohnung bekommen, ich denke aber, dass man sich auf jeden Fall einige Nerven sparen kann, wenn man einfach in diesem Fall gut Vorbereitet ist! Ein Hinweis wäre noch, dass in Lissabon fast alles Bar bezahlt werden muss, weshalb ich definitiv empfehlen würde eine Karte zu haben, bei der es möglich ist überall kostenlos Geld abzuheben.

Fachliche Betreuung

Ich habe mich an sich an meinem Institut IGOT (Instituto de Geografia e Ordenamento do Território) der Universidade de Lisboa sehr wohl gefühlt. Ich habe an keinen Incoming-Programmen teilgenommen, weshalb ich darüber nichts sagen kann. Ich muss sagen, dass sich meine Kurse teils als Flop herausgestellt haben. Die Kursauswahl war jedoch auch nicht die beste. Ich habe für zwei Kurse an der Erasmus Universität 10LP an der HU bekommen, was ich so mäßig fair finde. Der Leistungsaufwand war klar geringer, als bei Kursen der HU, allerdings gab es einige Tests und eigentlich in jedem Kurs auch mindestens eine Zwischenprüfung. Die Zwischen-, sowie Prüfungen am Ende empfand ich als leichter, als die an der HU. Das Leistungsniveau allgemein war definitiv geringer, was meiner Meinung nach jedoch für den Erasmus Aufenthalt nicht verkehrt ist. Ich war im fünften Semester im Erasmus und allgemein von Anfang Oktober bis Ende Februar in Lissabon. Ich kam jedoch auch zu spät

an, da die Vorlesungen schon Mitte September losgehen, ich zu diesem Zeitpunkt jedoch noch auf meiner Hauptexkursion war.

2. Sprachkompetenz

Ich habe keine Sprachkurse an der Erasmus Universität wahrgenommen. Die Sprachkurse sollen, von dem was ich gehört habe auch nicht die besten gewesen sein. Ich denke, es ergibt am meisten Sinn, sich vorher an der HU für portugiesisch Sprachkurse anzumelden und schon mit Vorwissen nach Lissabon zu kommen. Die meisten Kurse sind nämlich auch auf Portugiesisch. Ich habe so gut wie möglich versucht, Kurse auf Englisch zu nutzen und habe auch einige gefunden. Die Kurse, welche auf Portugiesisch sind, waren auf jeden Fall deutlich zu komplex und einfach zu schnell in der Aussprache, als dass ich wirklich hätte mitkommen können. Von daher habe ich einfach immer die Folien auf Englisch übersetzt, was gut geklappt hat. Die Klausuren und Tests fanden alle auf Englisch statt. Die Kommunikation auf Englisch während der Vorlesungen verlief auch gut. Mein Englisch hat sich definitiv verbessert. Mein Portugiesisch eher wenig, da ich meistens außerhalb der Universität höchstens auf Portugiesisch bestellt oder mal mit einer älteren Dame auf Portugiesisch geredet habe. Ansonsten konnte ich mich immer mit allen auf Englisch verständigen.

3. Weiterempfehlung

Ich kann die Universidade de Lisboa und speziell das IGOT (Instituto de Geografia e Ordenamento do Território) sehr weiterempfehlen. Der Campus war eine Mischung aus älteren und moderneren Gebäuden und relativ groß. Es lohnt sich definitiv die anderen Gebäude auch mal zu betreten. Manche Institute haben Bücher Flohmärkte oder auch schöne Cafés. Generell empfand ich das Gebäude der FLUL (Faculdade de Letras) sehr schön. Dieses hatte auch die meiner Meinung nach beste Bibliothek zum Lernen und arbeiten.

4. Verpflegung an der Hochschule

Mein Institut hatte einen schönen Außenbereich, an dem ich oft vor, zwischen oder nach den Vorlesungen einen Café getrunken habe. Es gab auch ein Angebot an verschiedenen portugiesischen Backwaren, sowie warmen Essen. Ich war außerdem fast täglich in der Mensa, da diese sehr billig war. Eine Portion am Vegetarischem Stand hat 2,80€ gekostet, was einem Hauptgericht, mit zwei bis drei Beilagen, einem Brötchen, einem Nachtisch und einem Getränk entspricht. Das Essen hatte wirklich nicht die beste Qualität und war auch nicht wirklich abwechslungsreich, allerdings empfand ich das für den Preis wirklich nicht wichtig.

5. Öffentliche Verkehrsmittel

Ich nutze täglich die öffentlichen Verkehrsmittel. Das Studententicket kostet 30€, wobei die Metropolitan Area mitinbegriffen ist, was ich definitiv jedem empfehlen kann, da man somit an jeden Strand kommt. Ich denke es ergibt keinen Sinn, sich ein Fahrrad zuzulegen. Ich hatte dies am Anfang vor. Jedoch ist Lissabon extrem hügelig und der Verkehr wirklich nicht zum Fahrradfahren geeignet.

6. Wohnen

Ich habe meine Wohnung über „Spotahome“ gefunden. Die Zweizimmerwohnung mit Mini-Küche und Mini-Bad hat 690€ kalt gekostet. Ich habe mich dabei mit einem anderem Suchenden aus dem Hostel, in welchem ich den ersten Monat verbracht habe zusammengetan. Ich hatte die Wohnung an einem Nachmittag in der Bibliothek online gefunden und direkt gebucht, da es nach Tagen die erste Wohnung war, die ich gefunden hatte, die bezahlbar war. Das Preis-Leistungs-Verhältnis in Lissabon ist wirklich nicht gut. Oft bezahlt man einfach für die Lage in einer Gegend, wo viele Studierende sind und nicht für die Wohnung an sich. Erst über Kontakte vor Ort oder frühes Buchen kann man ein gutes Preis-

Leistungs-Verhältnis meiner Meinung nach bekommen. In Lissabon wohnen extrem viele Digital Nomads, welche die Mieten seit Jahren in die Höhe treiben (gibt es auch eine gute Arte Doku zu). Allgemein hat die Stadt in den letzten Jahren extrem an Attraktivität für internationale und junge Leute dazugewonnen, was sich im Wohnungsmarkt verdeutlicht. Auch deswegen gibt es ziemlich viel Fake Angebote und Angebote, welche einen deutlich abziehen wollen. Auch mit den „Landlords“ sollte man vorsichtig sein. Gefühlt hat niemand einen Vertrag oder überhaupt ein schriftliches Zeugnis!

7. Kultur und Freizeit

Ich war zwar in einigen interessanten Ausstellungen, allerdings war ich nicht so sehr auf Kunst oder Museen fokussiert, als dass ich darüber klar urteilen könnte. Es gibt jedoch immer wieder ziemlich coole und auch billige Angebote. An sich hat die Stadt einige Museen zu bieten, welche ich allerdings nicht unbedingt weiterempfehlen kann. Ich hatte diese tatsächlich erst besucht, als meine Familie mich besucht hatte. Ich hatte außerdem versucht, Sportangebote wahrzunehmen, allerdings nicht wirklich etwas gefunden. Der Universitätssport, welchen ich besuchte, hatte mir erst ewig nicht geantwortet und dann nur ein einziges Mal stattgefunden. Bars gibt es diverse und auch allgemein ist die Nachtszene wie schon erwähnt sehr gut ausgestattet. Ich war tatsächlich auch bei einigen Konzerten. Es gibt nicht unbedingt viele, jedoch immer mal wieder auch gratis Events oder Auftritte kleinerer/Indie Künstler. Abgesehen davon gibt es viele Parks und auch zwei Botanische Gärten. Essen gegangen bin ich fast nie. Die Restaurantauswahl empfand ich als nicht wirklich gut. Es gibt viele hochpreisige Restaurants, welche auch vegetarisch gesehen nicht schlecht ausgestattet sind. Wenn man allerdings gute Döner Läden oder ähnliches erwartet kann man nicht das was man aus Berlin kennt erwarten. Die Äquivalente dazu sind meistens Läden, welche eine Variation von Döner, über Pizza und Burger, bis hin zu

indischem Fast Food anbieten. Allerdings empfand ich die Qualität bei den meisten als ziemlich schlecht und auch dafür, was man bekommt relativ teuer. Ich habe mir deshalb selten, wie man es in Berlin denke ich dann doch eher häufiger macht einen Falafel im Brot geholt. Halloumi oder Seitan sucht man vergebens. Ich habe allerdings dann die Gelegenheit genutzt und viel auch mit Freunden zusammen gekocht.

8. Auslandsfinanzierung

Die Erasmus Finanzierung hat mir definitiv nicht gereicht. Die Stadt hat sich als deutlich teurer herausgestellt, als ich dachte. Ich habe mir wirklich nicht viel geleistet, trotz dessen ich auch etwas angespart hatte. Ich hatte zwischenzeitlich überlegt in einer Bar anzufangen, allerdings hatte ich mir dann gesagt, dass mir die Zeit dann doch zu schade dafür ist, da der Mindestlohn in Portugal auch ziemlich gering ist.

9. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mir Lissabon sehr gefallen hat. Die Stadt und die Menschen habe ich sehr ins Herz geschlossen und ich kann definitiv sagen, dass es sich lohnt die Stadt zu wählen. Klar sind viele Touris hier und allgemein ist Lissabon aufgrund des hohen Anteils auch an Deutschen irgendwie etwas ausgelutscht. Ich war öfters mal genervt, wenn man in irgendeine Bar oder ein Café geht und dann wieder nur Deutsch um sich herum hört, allerdings entfaltet sich die Stadt ganz anders, als man sie denke ich als Tourist wahrnehmen würde, sobald man anfängt seine eigenen Plätze zu finden. Gerade, wenn man Lust hat dem Berliner Winter zu entfliehen macht die Stadt richtig Spaß. Wer außerdem schon immer mal nach Madeira oder auf die Azoren wollte, kann ich Lissabon ebenfalls nur ans Herz legen, da sich viele mit ein paar Freunden zusammentut und

über die Semesterferien mal einen Abstecher auf die portugiesischen Inseln machen.